

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 35

Artikel: Cats and Birds
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-499736>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

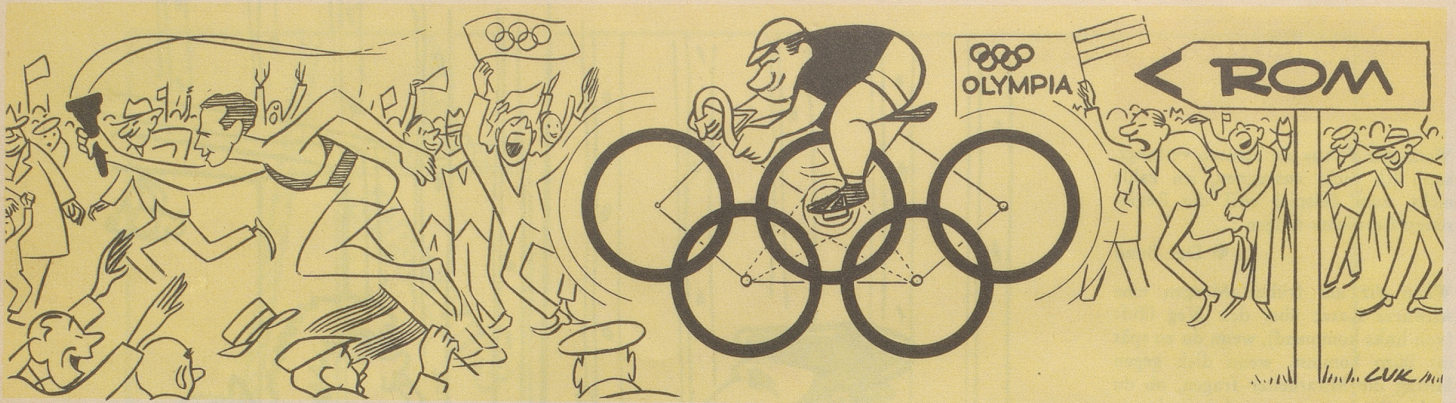
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unterwegs zur Olympiade

Cats and Birds

In einer sympathischen kleinen Schweizer Stadt gab es eine «Nuit de Jazz». Es wirkten drei Orchester mit. Der Kenner merkte es sofort den Namen an, daß es sich um rein schweizerische Ensembles handelte:

River Cats Jazz Band
Harlem Jazz Cats
Birds Quartet

Der Tierfreund aber fragte sich, was wohl den Vögeln (Birds) unter so vielen Cats passieren würde.

Hibou

Tea for 1/10

Wir waren zum Tee eingeladen. «Tee» ist zwar eine schmeichelhafte Bezeichnung. Es war eher kochendes Wasser, in dem einsam ein paar Teeblättchen trieben, ihre Goldfarbe der Flüssigkeit zaghaft leihend; mondsteinschimmernde Milch bemühte sich vergeblich, dem Ganzen etwas Undurchsichtiges zu machen. Die Hausfrau schien an unseren Mienen abzulesen, was wir von ihrem Tee hielten. Sie versuchte ihn uns durch medizinische Erwägungen schmackhafter zu machen: «Wir nehmen immer nur ganz, ganz schwachen Tee – er macht uns sonst nervös!» Und sie heischte Zustimmung bei ihrem Gatten: «Nicht wahr, Schatzeli?» – Der Gatte nickte eifrig, doch sah man gut, daß ihm in seiner Haut nicht wohl war. Und ich schmunzelte die Gurgel hinunter und überlegte, daß die Gemahlin ihn mit ihrem Getue nervöser machte als es ein ganzer Güterzug feinsten Pekoe-Tees je zustande brächte...

Hibou

Konsequenztraining

Daß die kürzeste Antwort oft auch die beste ist, erwies sich wieder einmal in einer Preisfrage des kanadischen Radios. Die männlichen Hörer waren aufgefordert worden, in knapper Form zu erklären, wie sich ihre Frau anziehen sollte, um

ihnen am besten zu gefallen. Der Gewinner hatte bloß ein Wort benötigt: Rasch!
Boris

Camping-Erfahrung

Wer an das Sprichwort «Wo Rauch ist, ist auch Feuer» glaubt, der hat noch nie im Freien abgekocht! bi

Ungereimtes

Der Sohn ist kein schlechter Schüler, im Latein jedoch ist er, was man eine Niete nennt. Der Vater ist über die schlechte Note äußerst ungehalten, klagt der Filius: «Wozu auch eine tote Sprache lernen, die kein Mensch mehr spricht, in keinem Land der Welt!»

Da fährt der Vater auf: «So ein Unsinn! Noch nie etwas gehört von Lateinamerika?!»

*

Konferenz. Irgendwo. Man versteht sich gegenseitig nicht. Der Vorsitzende blickt im Saal herum und fragt: «Ist jemand da, der vom Deutschen ins Französische übersetzen kann?» Unten am Konferenztisch streckt einer die Hand und meldet sich: «Je!» Bwa

Rund um den Mammon

Gold kauft die Stimme großer Haufen,
Kein einzig Herz erwirbt es dir.
Goethe

Und all das Geld und all das Gut gewährt zwar schöne Sachen.
Gesundheit, Schlaf und guten Mut, kann's aber doch nicht machen.
M. Claudius

Menschen, die nach immer größerem Reichtum jagen, ohne sich jemals Zeit zu gönnen, ihn zu genießen, sind wie Hungrige, die immerfort kochen, sich aber nie zu Tisch setzen.

Marie v. Ebner-Eschenbach



Die Überraschungssiegerin

Inspektion

Der Wirt André zu seinem treuen Gast: «Muesch au an d'Inspektion?» «Selbverschändli, aber au s'letschtmol, i bi en 1901er.» «Guet, chönntsch mit mir im Auto faare!» «Jä nei, ich gang mit der Baan, dochani mit em halbe Bilet faare!» Und er fuhr mit der Bahn, anstatt gratis mit dem Wirt!

Für Wahrheit bürgt RM

Befehl ausgeführt

Das Ehepaar hat Streit miteinander gehabt. Ohne Gutnachtkuß, ohne ein Wort geht der Mann ins Bett. Als die Frau etwas später nachkommt, findet sie auf ihrem Nachttisch einen Zettel: «Fünf Uhr wecken!» Morgens gegen sieben Uhr wird der Mann wach. Auf seinem Nachttisch liegt ein Zettel: «Aufstehen! Fünf Uhr!» Gy

HOTEL ROYAL
Beim Badischen Bahnhof
Höchster Komfort zu mässigen Preisen
Grosser Parkplatz
BASEL

Rasch ein
MALEX
gegen Schmerzen